

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 28 (2015)
Heft: [12]: Warschau Mitte = Warszawa ródmiecie

Artikel: Fassaden - vom Stadtraum geprägt = Elewacje budynku a przestrze miejska
Autor: Schulz, Detlef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-595449>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

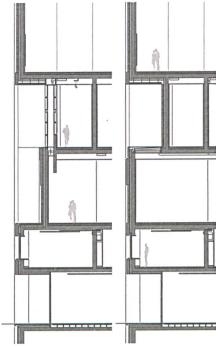
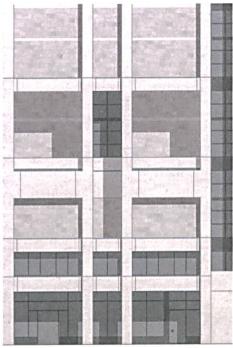
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

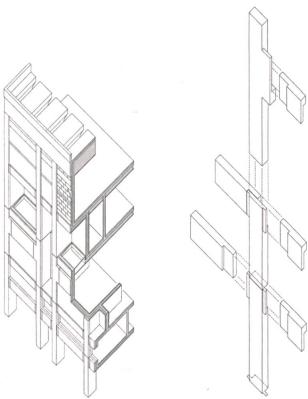
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

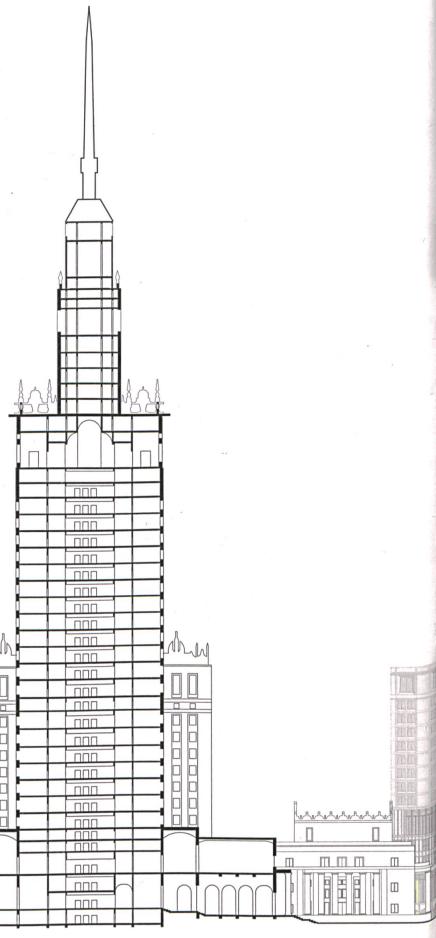
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



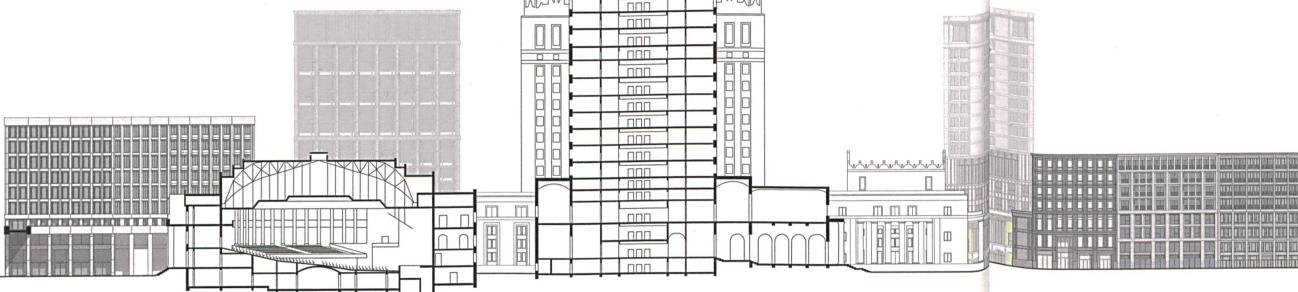
Unterschiedliche Ebenen und eine differenzierte Materialisierung erzeugen eine raumhafte, lebendige Fassade. I Rozreźbione elewacje pokryte różnymi materiałami tworzą „żywą”, przestrzenną strukturę. Projekt: Boris Hämerli



Die Studierenden machen auch konstruktive Überlegungen zu den Fassaden. I Studenci opracowywali również sposoby konstrukcji elewacji.
Projekt: Boris Hämerli



Raumhafte Fassaden differenzieren die Gebäude und lassen sie auf unterschiedliche Situationen reagieren. I Przestrzenne elewacje nadają budynkom trójwymiarowość i sprawiają, że ich wyraz zmienia się zależnie od warunków. Projekt: Boris Hämerli



Schnitt B-B, West-Ost:
Kongresssaal-Kulturpalast-Ulica Marszałkowska.
Przekrój B-B, Wschód-Zachód:
Sala Kongresowa-PKIN-ulica Marszałkowska.

0 25 50 m

Fassaden – vom Stadtraum geprägt

Elewacje budynku a przestrzeń miejska

Die Gestaltung von Gebäuden, die in einem kontinuierlichen städträumlichen Zusammenhang stehen und immer Teil eines Ganzen sind, unterscheidet sich grundsätzlich von der Gestaltung frei stehender, eine skulpturale Wirkung entfaltender Baukörper. Im Städtebau der klassischen Moderne – offener Raum mit frei stehenden Volumen – inszenieren die Oberflächen und Materialien die einzelnen Gebäude als räumlich-skulpturale Objekte, die den Raum nicht einschliessen, sondern von ihm umschlossen sind. Unser Bebauungsvorschlag hingegen umschliesst den Außenraum. Die Gebäudevolumen erzielen also nicht eine räumlich-skulpturale, sondern eine räumlich-plastische Wirkung. Das verlangt andere Oberflächen, andere Materialien und einen anderen konstruktiven Aufbau. Wenn die Ausbildung der Fassaden die städträumlichen Absichten unterstützen soll, geht es nicht um «das gekonnte und grossartige Spiel der Volumen unter dem Licht», wie es Le Corbusier für die Wirkung von Architektur gefordert hat. Vielmehr geht es um die Durchbildung kontinuierlicher Straßen- und Platzfassaden über mehrere Gebäude.

Die städtebauliche Absicht definiert demnach nicht nur Grösse, Form und Stellung der Gebäudevolumen, sondern sie ist auch bestimmd für die äusseren Erscheinungen. Gestaltung, Materialisierung und Konstruktion sind nicht in erster Linie eine Frage des Stils, sondern sie werden vor allem von der räumlichen Absicht geprägt. Wird eine plastische Wirkung der Fassaden angestrebt, so ist dies gleichzeitig Voraussetzung und logisches Resultat der städtebaulichen Setzung. Exemplarisch ist dafür der längliche Platzraum im südlichen Teil des Areals. An den Längsfassaden ordnen sich die Fassaden der einzelnen Häuser in der Horizontalen und →

→ in der Vertikalen der Gesamtfront unter, die auf beiden Platzseiten durchgehend die gleiche Höhe hat. Die beiden Stirnseiten hingegen, die für die Ausformulierung des städtischen Raums eine wichtigere Position einnehmen, sind weniger zurückhaltend. Ein grosses Kinogebäude, dessen turmartige Ecke die Fassadewirkung überhöht, schliesst den Platz im Osten ab. Diese Gebäudecke richtet sich im Erdgeschoss mit dem Eingangsfoyer axial auf den Platz aus und unterstreicht damit sein städtebauliches Gewicht.

Die gegenüberliegende Platzstirn ist mit dem Filmmuseum zwar auch mit einem öffentlichen Gebäude besetzt. Dieses ragt jedoch nicht konkav in den Raum, sondern macht mit der eingezogenen Eingangsfront und dem darüberliegenden Veranstaltungsraum das Gegenteil: Es lässt den Platz ins Gebäude fließen.

Der konstruktive Aufbau einer Fassade muss also nicht nur den technischen Anforderungen genügen, sondern – und im vorgeschlagenen Projekt sogar in erster Linie – den städtebaulichen Voraussetzungen. Die Bauindustrie entwickelt ihre Produkte und Konstruktionen hingegen nach ganz anderen Kriterien, weshalb sie mit der gesuchten plastischen Wirkung nicht immer kompatibel sind.

In diesem Spannungsfeld ist es eine grosse Herausforderung, konstruktive Lösungen zu entwickeln. Auch wenn der Spagat nicht immer gelingen kann, ist diese Auseinandersetzung ein wichtiger Beitrag zur aktuellen Architekturdebatte. Deshalb wird im Projekt die Notwendigkeit der plastischen Fassadenwirkung höher gewichtet als die Erfüllung marktgerechter und bautechnischer Vernunft. Schliesslich können im Rahmen einer Ausbildung die in der Berufspraxis unumstösslichen Bedingungen hinterfragt werden.

Das von den Studierenden entwickelte Vokabular geht von einer «*dickhäutigen*» raumhaltigen Fassade aus. Das Spektrum reicht von besonders tiefen Fenster- und Türläubungen über vorgestellte oder auskragende bis zu eingezogenen Bauteilen: Risalite, Gesimse, Gebälke, Dachüberstände, Vordächer, Balustraden, Balkone, Erker, Kolonnaden, Arkaden, Loggien und Attikas. Alle diese Elemente haben neben ihrer funktionalen und bautechnischen Bedeutung die Gestaltkraft, die es erlaubt, wichtige Stellen im städtischen Gefüge räumlich hervorzuheben. Dank der Gestaltungshierarchien unterscheiden sich frontale, platzbestimmende Fassaden von weniger bedeutenden Seitenansichten. Städtebauliche Schwellebereiche können räumlich überformt und erlebbar gemacht werden.

Das so gestaltete Fassadenrelief erzeugt eine Massstäblichkeit, die sich nicht nur in der Höhe – für die frontale Wirkung von Bauten –, sondern auch aus der Perspektive – in der Tiefe des Strassenraums – auf den Menschen bezieht. Vor- und Rücksprünge und der Wechsel von tief und flach wirkenden Fassadenteilen bieten dem Auge Halt. Sie schaffen die Möglichkeit, eine kontrollierte Vis-à-vis-Wirkung der städträumlichen Subzonen und Querbezüge innerhalb eines grösseren Zusammenhangs zu schaffen. Detlef Schulz

→ *Muszą być również spełnione wymagania urbanistyczne. Firmy budowlane tworzą jednak swoje produkty według zupełnie innych kryteriów, więc z oczekiwaniem plastycznym oddziaływaniem nie zawsze sobie radzą. Opracowanie konstruktywnych rozwiązań na tym polu stanowi największe wyzwanie. Nawet jeśli nie zawsze się uda, już samo podjęcie takiej próby wiele wnosi do dyskusji o współczesnej architekturze. Wydaje się, że przy ocenianiu projektów większą wagę ma plastyczne oddziaływanie fasad. Ostatecznie można w ramach swojej wiedzy i doświadczenia zbadać, jakie będą konsekwencje.*

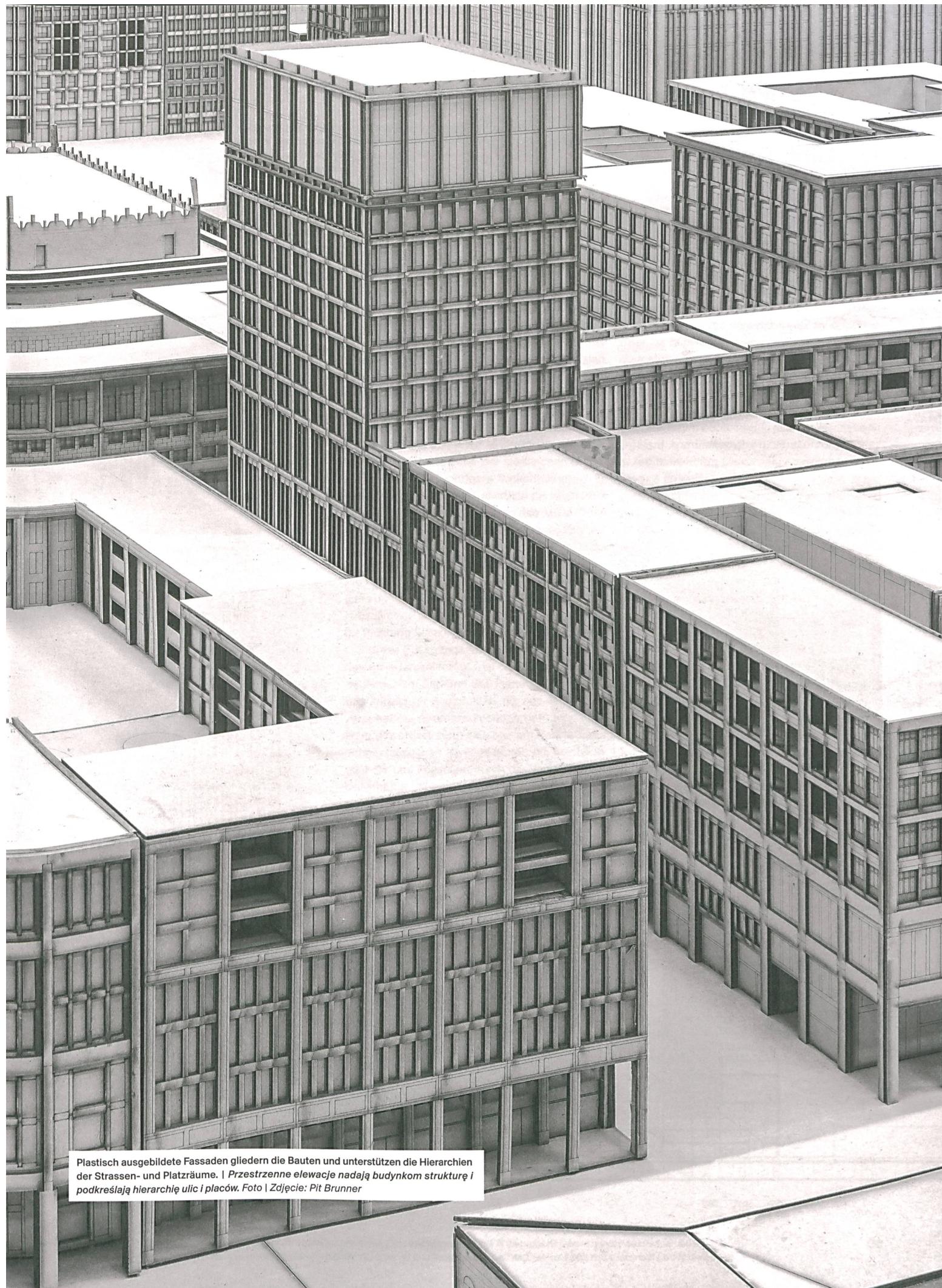
Podczas warsztatów studenci mieli okazję wzbogacić język wypowiedzi architektonicznej. Spektrum wykorzystanych elementów rozciąga się od wyjątkowo głębokich oścież drzwi i okien do przedstawionych lub ściągniętych, od ryzalitów, gzymów, belkowań i okapów, po balustrady, balkony, wykusze, kolumnady, arkady, loggie i attyki. Wszystkie one, oprócz swej konkretnej funkcji i znaczenia wynikającego z techniki budowlanej, odpowiadają za ogólny wyraz fasad. Dzięki nim można na przykład wyróżnić miejsca szczególnie ważne w strukturze miasta. Plaskorzeźba znajdująca się na fasadzie może tworzyć różną skalę w zależności od tego, czy patrzymy frontalnie, czy z perspektywy ulicy. Gzymsy i wklęsłości, działanie naprzemiennej gry głęboko-płytko dają oku oparcie. Stwarzają możliwość kontrolowanego oddziaływania podstref i poprzecznych zależności w większym powiązaniu. Detlef Schulz

Die Schule

Das Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen gehört zu den traditionsreichsten, grössten und innovativsten Ausbildungsstätten dieser Art unter den Schweizer Fachhochschulen. Es ist Teil der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), die 2003 aus dem Zusammenschluss mehrerer Zürcher Fachhochschulen hervorging. Das heutige Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen geht zurück auf die Anfänge des 1874 gegründeten Technikum Winterthur. Es umfasst Bachelor- und Masterstudiengänge in Architektur und im Bauingenieurwesen und bietet jungen Berufslaufbahnen Ausbildungsmöglichkeiten in diesen beiden Berufsgattungen. Die enge Verknüpfung des Studiums mit der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung erzeugt Synergien zwischen den Berufen des Architekten und des Bauingenieurs und fördert die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis. Im Bereich Bauwesen ist die ZHAW eine kompakte, mit wichtigen Hochschulen im In- und Ausland kooperierende Fachhochschule.

Szkoła

Wydział Architektury, Wzornictwa i Budownictwa Zuryjskiej Wyższej Szkoły Nauk Stosowanych (ZHAW) należy do największych i najbardziej innowacyjnych w Szwajcarii. Może się też pochwalić długą tradycją. Wywodzi się bezpośrednio ze Szkoły Inżynierskiej miasta Winterthur, która została założona w 1874 roku. Prowadzi studia licencjackie i magisterskie na kierunkach architektury i inżynierii budownictwa. Ścisłe powiązanie pracy badawczej oraz rozwoju praktycznych umiejętności uczy przyszłych architektów i inżynierów współdziałania i wzajemnego zrozumienia. W dziedzinie budownictwa ZHAW współpracuje z wieloma szkołami wyższymi w kraju i za granicą.



Plastisch ausgebildete Fassaden gliedern die Bauten und unterstützen die Hierarchien der Strassen- und Platzräume. | Przestrzenne elewacje nadają budynkom strukturę i podkreślają hierarchię ulic i placów. Foto | Zdjęcie: Pit Brunner